

12.07.2007

[ tagesschau.de ▶ Inland ▶ Integration ]

**Inland**

Integration durch Sport

**35 Nationen an einem Ball**

**"Integration durch Sport" heißt ein Programm des Olympischen Sportbundes, das von der Bundesregierung besonders gefördert wird. Bestimmte Vereine sollen als "Integrationsstützpunkte" dienen. tagesschau.de hat einen solchen besucht, den Fußballverein FC Internationale in Berlin-Schöneberg.**

Von Anja Möbner, tagesschau.de

Regen prasselt auf den Sportplatz in Berlin-Schöneberg nieder, die E-Jugend vom FC Internationale stört es nicht: Jeder einen Ball am Fuß dribbeln sie über den nassen Kunstrasen. Das letzte Training vor den Ferien wird noch mal richtig ausgekostet. 500 Kinder und Jugendliche aus 35 Herkunftsländern trainieren hier gemeinsam in einer Gegend mit sozialen Brennpunkten.



Jugendtraining beim FC Internationale in Berlin

Statt Werbung tragen die Spieler den Schriftzug "no racism" auf den Trikots. Für seine soziale Arbeit wurde der Verein mit mehreren Preisen geehrt, zuletzt mit dem "Stern des Sports" für Integrationsarbeit vom Landessportbund und dem "Sepp Herberger Preis" des DFB für Kinder- und Jugendarbeit.

**Nachwirkung des Integrationsgipfels 2006**

Seit 2006 ist der Verein offizieller "Integrationsstützpunkt" - eine Nachwirkung des Integrationsgipfels 2006. Sport hilft bei der Eingliederung von Ausländern, war damals eine Erkenntnis im Kanzleramt. Bundesinnenministerium und Bundesamt für Migration fördern das Programm "Integration durch Sport", das der Olympische Sportbund als Dachorganisation aller deutschen Sportverbände ins Leben gerufen hat.

Eine große Sache für den FC Internationale, möchte man meinen, aber: Die Förderung umfasst lediglich eine jährliche Finanzspritze von 1000 Euro. Große Sprünge könne man damit nicht machen, sagt Geschäftsführer Hans-Peter Hubert, zumal die Förderung auf fünf Jahre begrenzt sei. Aber er freut sich dennoch darüber. Für Hubert birgt das Programm eine gewisse "Alibifunktion". Es bestehe ein Missverhältnis zwischen der erbrachten Förderleistung und dem Ausmaß, mit dem die Kanzlerin mit dem Programm für ihre Integrationspolitik werbe.



Hans-Peter Hubert, Geschäftsführer des FC Internationale

**Geld nur für ausgefallene Projekte**

Der Verein finanziert sich zu 70 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen, der Rest sind Spenden und öffentliche Zuschüsse. Hubert beklagt, dass es öffentliche Gelder meist nur für einzelne, ausgefallene Projekte und Veranstaltungen gäbe: "Man muss sich aufführen wie ein bunter Hund."

**Nachrichten-Weltatlas****Deutschland**

Landkarte, weitere Nachrichten aus der Region und viele Hintergrundinformationen.  
[Flash|HTML]

**Ab 13 Uhr im Chat!****Lale Akgün, SPD-Integrationsexpertin**

Wie viel Anpassung kann man Ausländern in Deutschland zumuten?  
[mehr]

**Links****Integration durch Sport**

Förderprogramm des Olympischen Sportbundes [mehr]

Merkels Video-Podcast zum Integrationsgipfel

**Mehr Inland**

Zoff um Familiennachzug bestimmt Integrationsgipfel

Integration durch Sport: 35 Nationen an einem Ball

Sozialverbände: Rentenplus von 0,5 Prozent ist zu wenig

Karlsruhe billigt Zugriff des Staates auf Kontodaten

Bundesamt: Pannenanstieg bei alten Atomkraftwerken

Kommen Sie da mal mit Normalität, aber genau darum geht es."

Denn das Rezept zur Integration beim FC Internationale lautet: "Wir integrieren, indem wir nichts Besonderes machen. Wir behandeln alles als Normalität." Außerdem sind alle Mitglieder gehalten, deutsch zu sprechen und sozial miteinander umzugehen. "Wir legen großen Wert auf faires Spiel", erklärt Hubert. Der Alltag auf Berlins Fußballplätzen sieht anders aus: Dort herrschen oft Gewalt und Diskriminierung. Jede Woche müssen Spiele abgebrochen werden, weil die Sportler sich prügeln statt zu spielen.



Beim FC Internationale in Berlin kicken Kinder und Jugendliche aus 35 Nationen

Weil der soziale Umgang beim FC Internationale stimmt, melden mittlerweile auch Akademiker aus nobleren Stadtteilen ihre Kinder im Verein an. Auf dem Sportgelände sind Alkohol und Zigaretten verboten. Eltern, die ihre Kinder vom Spielfeldrand aus "anpöbeln", werden verwarnt.

Gerne würde der Sportclub in dem Bezirk auch Bildungsangebote anbieten als Chance für Kinder, die schlecht integriert sind oder in sozial schwachen Familien leben. "Wir haben hier etliche, die mehr auf der Straße rumhängen als sonstwo", sagt Hubert und bedauert, dass ein Sportverein dafür keine öffentlichen Gelder erhält.

## Deutsch als gemeinsame Sprache

Die 60 Übungsleiter des Vereins, früher meist selbst als Spieler aktiv, arbeiten ehrenamtlich. Selbst die Trainerlizenzen werden bislang nicht bezuschusst, weil dies als sogenannte Individualförderung gilt. Hier könnte der Integrationsgipfel 2007 Abhilfe schaffen. Die Kanzlerin vermeldete in ihrem Podcast, es sollten "verstärkt Übungsleiter ausgebildet werden in den Gegenden und Regionen, in denen sehr viele Migrantinnen und Migranten leben und wohnen."



Video-Podcast der Kanzlerin (Screenshot)

An Trainern mangelt es dem Verein nicht, sondern an Sportplätzen. Deshalb musste bereits ein Aufnahme-Stopp verhängt werden. Vor allem schade, wie die Vereinsmitglieder finden, weil sich gerade ein neuer Trend abzeichne: Mädchenfußball. An diesem regnerischen Tag wird die E-Jugend auf dem Platz von einem Mädchenteam abgelöst. Vier gibt es im Verein schon. Und sie sind erfolgreicher als die meisten Jungs: Die D-Jugend gewann Berliner Meisterschaft und Pokal.